

# „AUSSPÄHEN UNTER FREUNDEN“

## Der NSA/BND-Angriff auf die Swisscom

„Ausspähen unter Freunden – das geht gar nicht.“

Als sie Opfer des amerikanischen Lauschangriffs wurde, hatte die deutsche Kanzlerin alle unsere Sympathien. Jetzt, wo es um das Ausspähen der österreichischen und der Schweizer Telekommunikation geht, ist sie nicht Opfer, sondern Chefin der Tatverdächtigen. Jetzt erwarten wir in Österreich und in der Schweiz von ihr vor allem eines: Aufklärung.

### DIE UMSCHALTAKTION

Wie die NSA Transitleitungen auf die Prioritätenliste setzte

---

**Helfrich, Harald**

**Von:** Helfrich, Harald  
**Gesendet:** Donnerstag, 3. Februar 2005 10:42  
**An:** 'telcom@bundesnachrichtendienst.de'  
**Cc:** Alster, Wolfgang  
**Betreff:** Transit STM1 – Zuschaltung (Ffm 21 - Luxembourg 757/1)  
**Wichtigkeit:** Hoch

<b>Verlauf:</b>	<b>Empfänger</b>	<b>Übermittlung</b>
	'telcom@bundesnachrichtendienst.de'	
	Alster, Wolfgang	Übermittelt: 03.02.2005 10:42

Hallo Hr. Siegert, Hr. Knau hat heute wieder eine STM 1 zugeschaltet. in dieser befindet sich nun kein nationaler Verkehr mehr (aus diesem Grunde fand auch die große Umschaltaktion statt). Die

Verbindung Ffm 21 - Luxembourg 757/1 wurde auf die Punkte 71 / 00/ 002 / 03 / 19 + 39 zugeschaltet. Vier der darin befindlichen 2MBit-Strecken befinden sich auf ihrer ersten Prioritätenliste, diese sind zu finden auf: Kanal 2: Luxembourg/VG - Wien/000  
750/3Kanal 6: Luxembourg//CLUX - Moscow/CROS 750/1Kanal 14:  
Ankara/CTÜR - Luxembourg/CLUX 750/1Kanal 50: Luxembourg/VG

-  
Prague/000 750/1.Bitte um eine kurze Rückmeldung, wenn alles o.k. ist. Ende nächste

Woche folgt eine weitere STM1.Mit freundlichen Grüßen Harald Helfrich!“§§ComDeutsche Telekom AG ReSA Frankfurt Dipl. Ing. Harald Helfrich, RA 434-1Oeserstraße 11165934 Frankfurt\*

(0 69) 6 64 29-1 01\* (069) 6 64 29-1 50mailto:Harald.Helfrich@t-com.net

Dieses Mail der Deutschen Telekom AG an den BND haben wir vor kurzem in Wien veröffentlicht.

Darin meldet der ReSa<sup>1</sup>-Mitarbeiter Helfrich dem BND-Mann Siegert den Vollzug eines NSA-Wunschs: den Zugriff auf vier weitere Transitleitungen.

Zu diesem Zeitpunkt lief die „Große Umschaltaktion“ – von deutschen Zielen auf Ziele von „Freunden“ wie Österreich und der Schweiz.

Im Jahr 2002 vereinbarten BND und NSA in einem Memorandum of Agreement (MoA) das gemeinsame Ableiten von Telekom-Leitungen. Dazu schloss der BND am 1. März 2004 den „Geschäftsbesorgungsvertrag Transit“ mit der Deutschen Telekom ab.

Darin wurde vereinbart:

### **„§ 1 Vertragsgegenstand**

*1. Der Auftraggeber beabsichtigt im Rahmen seiner Aufgabenstellung nach §§ 1 Abs. 2, 2 Abs. 1 Nr. 4 des Gesetzes über den Bundesnachrichtendienst vom 20.12.1990 kabelgestützte leitungs- und paketvermittelte Fernmeldeverkehre, die ihren Ursprung und ihr Ziel nicht in der Bundesrepublik Deutschland haben („Transit“), aufzuklären.“*

Die „Zuschaltungen“ der Deutschen Telekom AG an BND und NSA fanden auf Basis dieses Vertrags statt.

Der BND erhielt Räumlichkeiten bei der Deutschen Telekom AG in Frankfurt. Dort wurden mittels Splitter die Daten ausgesuchter Transitleitungen nach Pullach abgeleitet. Von dort gingen die Daten an die Joint Signal Activity in Bad Aibling, wo die NSA direkten Zugriff auf alle abgeleiteten Daten hatte.

## **DIE PRIORITÄTENLISTE**

Der BND wählte die Leitungen anhand der Prioritätenliste der NSA.

In einer Prioritätenliste aus dem Jahr 2005 finden sich 255 Transitleitungen. Neun davon haben einen Endpunkt in der Schweiz.

## **SCHWEIZ**

<b>LSZ<sup>2</sup></b>	<b>ENDSTELLE A</b>	<b>CARRIER</b>	<b>ENDSTELLE B</b>	<b>CARRIER</b>
750	Geneve	Swisscom	Prag	Czech Telecom
750	Prag	Czech Telecom	Zürich	Swisscom
750	Sydney	Reach GNL	Zürich	Swisscom
750	Tokyo	Japan Telecom	Zürich	Swisscom
750	Seoul	KT Korea	Zürich	Swisscom
750	Luxemburg	P & T	Zürich	Swisscom

<sup>1</sup> Regionalstelle für staatliche Sonderauflagen – Verbindungsstelle der Deutschen Telekom AG zum BND

<sup>2</sup> Leitungsschlüsselzahl

		Luxemburg		
750	Geneve	Swisscom	Tokyo	Japan Telecom
750	Warszawa	Telekom Polska	Zürich	Swisscom
752	Moscow	Rostelekom	Zürich	Swisscom

## TATORT FRANKFURT

Im NSA-Untersuchungsausschuss des deutschen Bundestages sagte am 15.1.2015 Harald HELFRICH aus. Er arbeitet für die Deutsche Telekom AG am Knoten Frankfurt in der RESA, der „Regionalstelle für staatliche Sonderauflagen“.

**Helfrich:** *Transit ist Verkehr, der aus Ausland kommt, durch Deutschland geht und ins Ausland weitergeleitet wird. Übertragungsweg.*

**Sensburg:** *Transit-Verkehr. Aber kennen sie die Operation Transit?*

**Helfrich:** *Sagt mir gar nichts.*

**Sensburg:** *Sind kein Jurist. [§ 27 Abs. 2 TKÜV](#): „Der Verpflichtete hat dem Bundesnachrichtendienst an einem Übergabepunkt im Inland eine vollständige Kopie der Telekommunikation bereitzustellen, die über die in der Anordnung bezeichneten Übertragungswege übertragen wird.“ Wie gestaltet sich die Datenherausgabe an eine Stelle wie den BND? Dopplung des Datenstroms, wie funktioniert das technisch?*

*[Greeve guckt zur Bundesregierung.]*

**Helfrich:** *Genau eine Leitung identifizieren, Verkehr mit technischer Einrichtung „T-Glied“ abgezweigt und darauf Zugriff gegeben*

Genau das geschah jahrelang mit den Leitungen der Swisscom. Im Februar 2005 lief die Operation „Eikonal“ auf vollen Touren. Die Transitleitungen der Swisscom standen auf der Prioritätenliste der NSA, die vom BND in Frankfurt abgearbeitet wurde. Der Verdacht ist gut begründet, dass auch die Daten der Swisscom am Knoten Frankfurt über das BND-Büro in der Deutschen Telekom AG ausgeleitet, dupliziert, nach Pullach in die BND-Zentrale weitergeleitet und von der Technischen Aufklärung (TA) des BND in Bad Aibling der NSA für den automatisierten Zugriff mittels Selektoren (Namen von Personen oder Unternehmen, Handy-Nummern, Kreditkartennummern etc.) online zugänglich gemacht wurden.

Der BND-Leiter der Aktion „Eikonal“ S.L. beschreibt am 4.12.2014 in der 26. Sitzung des NSA-UA des Bundestags:

*„Das war der Beginn der Operation „Eikonal“. Dort haben wir Ausland-Ausland-Kommunikationsstrecken erfasst und diese nach unserem Auftragsprofil durchsucht. Das funktioniert so, dass Sie vom Betreiber eine vollständige Kopie der Strecke bekommen. Vollständige Kopie: Da schwirrt in den Köpfen vielleicht rum, da werden irgendwelche Datenträger ausgetauscht oder so was in der Art. Das ist es nicht. Die Strecken sind elektrisch oder Lichtwellenleiter. Das heißt, an dem elektrischen Leiter - das ist ein Koaxialkabel - wird ein Splitter eingebaut. Das können Sie sich eigentlich so vorstellen, wie*

wenn Sie daheim an die Fernsehantenne oder an den Kabelanschluss einen zweiten Fernseher anschließen. Der Splitter, das ist ein Prisma. Da geht ein Teil weiter an den Betreiber, da, wo es aus seinen betrieblichen Gründen hinsoll, und ein Teil des Lichtes geht dann zum BND.“

„Das Kabel - ob das Lichtwellenleiter oder Koaxialkabel ist, ist eigentlich unerheblich - geht in einen Betriebsraum, den wir normalerweise vom Betreiber anmieten.“

„Aus Pullach wurde das Ganze zu JSA nach Bad Aibling weitergeleitet.

Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg: Mit welchem Grund?

Zeuge S. L.: Ich verstehe Ihre Frage nicht.

Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg: Warum hat man das von Pullach nach Bad Aibling weitergeleitet? Dafür muss es ja einen Grund gegeben haben.

Zeuge S. L.: Weil dort das Sachgebiet JSA war, wo die bearbeitet wurden.

Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg: Bearbeitet oder mit der Intention in Pullach schon, das weiterzuleiten an die NSA?

Zeuge S. L.: Mit der Intention, das Ganze nach Bad Aibling weiterzuleiten, damit dort die Mitarbeiter von JSA, also die deutschen und US-Mitarbeiter, das bearbeiten konnten.“

Später gibt S.L. an:

„In diesem Fall für die Operation „Eikonol“ wurden Selektoren eingestellt durch den BND nach dem Auftragsprofil des BND und Selektoren von US-Seite.“

So wurden im Rahmen der JSA (Joint Signal Activity) zahlreiche Transit-Leitungen der Telekom Austria, der Swisscom und andere Telekom-Provider für die NSA abgeschöpft.

Die Zeugenaussagen vor dem Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestags er Belegen, dass nicht in Einzelfällen, sondern großflächig abgeleitet und abgesaugt wurde.

## **DIE SELEKTOREN**

Die NSA wertet die abgesaugten Telekom-Daten mittels Selektoren – Suchbegriffen wie Namen, Handy-Nummern, Kreditkartennummern - aus.

In Wien und in Genf werden etwa die Selektoren des UN-Personals auf Basis eines HUMINT-Befehls des State Departments der USA beschafft.

Die ausspionierten HUMINT-Daten sind dann die Selektoren, mit denen die NSA ihre in Frankfurt, Wien und Genf abgeschöpften Massendaten durchsucht.

## **DER VERDACHT**

Mit den Unterlagen zur Aktion „Transit“ gegen Österreich, die Schweiz und 29 andere europäische Staaten wird der Verdacht illegaler Handlungen durch BND und NSA mit Hilfe der Deutschen Telekom AG erstmals mit Beweisen begründet.

## **FRAGEN AN DIE DEUTSCHE BUNDESREGIERUNG**

Eikonal, Joint Signal Activity, Frankfurt – Pullach – Bad Aibling - es ist bekannt, wozu vor rund zehn Jahren die Prioritätenlisten der NSA gebraucht wurden.

Aber aus österreichischer und Schweizer Sicht sind einige der wichtigsten Fragen offen:

1. Wurden auch die in den Prioritätenlisten aufgeführten Leitungen dem BND „zuschaltet“?
2. Welche Daten von Personen aus Österreich und der Schweiz befanden sich in den abgeleiteten Datensätzen?
3. Welche NSA-Selektoren wurden zur Auswertung dieser Daten verwendet?
4. Wie lange unterstützte der BND die NSA beim Zugriff auf die internationale Telekommunikation von Österreich und der Schweiz?
5. Ist es heute noch möglich, dass der BND die NSA bei derartigen gegen Österreich und die Schweiz gerichteten Tätigkeiten unterstützt?
6. Von wem und mit welchem Ergebnis wurde geprüft, ob der Geschäftsbesorgungsvertrag „Transit“ zwischen der Deutschen Telekom AG und dem BND vom 1.3.2004, mit dem das Fernmeldegeheimnis flächendeckend außer Kraft gesetzt wurde, gesetzwidrig ist?
7. War das deutsche Bundeskanzleramt über die Aktion „Transit“ gegen Staaten wie Österreich und die Schweiz informiert?
8. Sind österreichische Stellen über die Aktion informiert worden?
9. Haben die Strafverfolgungsbehörden der Schweiz bereits Ermittlungen gegen bekannte Täter aus NSA, BND und Deutscher Telekom AG eingeleitet?

Eine zehnte Frage dient nicht der Aufklärung, sondern der Wiederherstellung des beschädigten Vertrauens:

Wird die deutsche Bundeskanzlerin ihr Bedauern über das Ausspähen ihrer Freunde zum Ausdruck bringen?